97-84202-14

Dicke, Hermann

Beiträge zum verständnis der berufsorganisation...

Steele

1920

97-84202-14
MASTER NEGATIVE #

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DIVISION

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

ORIGINAL MATERIAL AS FILMED - EXISTING BIBLIOGRAPHIC RECORD

3
Box 46 Dicke, Hermann, 1894-
Beiträge zum verständnis der berufsorganisation der deutschen bauern in ihrer bedeutung für die deutsche volkswirtschaft. Steele, Lohmann, 1920.
17 p. 22 cm.

Thesis, Greifswald.

RESTRICTIONS ON USE: *Reproductions may not be made without permission from Columbia University Libraries.*

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35mm REDUCTION RATIO: 10:1 IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB

DATE FILMED: 9-30-97 INITIALS: AP

TRACKING # : 28222

FILMED BY PRESERVATION RESOURCES, BETHLEHEM, PA.

Univ. Exchange OCT 3 1922
3
Box 46

Beiträge zum Verständnis der Berufsorganisation der deutschen Bauern
in ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der staatswissenschaftlichen Doktorwürde

der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

der Universität Greifswald

vorgelegt

von

Hermann Dicke

aus

Barmen.

Steele 1920 :: Druck von F. W. Lohmann.

Der Druck dieses Auszuges ist von der Fakultät genehmigt worden.

Berichterstatter: Prof. Dr. W. Ed. Biermann.

Dem Andenken meines Vaters.

Inhalt.

Einführung in Zweck, Gang und Methode der Untersuchung.

Die Berufsorganisation der deutschen Bauern in ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft.

I. Grundlegende Erläuterung des Problems an den gegebenen Verhältnissen
   a) auf Seiten der Bauern in ihrer Stellung zur Berufsorganisation innerhalb der Volkswirtschaft:
      1. Einfluß der Berufsausübung als solcher,
      2. Einfluß des historischen Erbes.
   b) auf Seiten der Volkswirtschaft in ihren Anforderungen an die Berufsorganisation der deutschen Bauern:
      1. vor dem Kriege,
      2. in und nach dem Kriege.

II. Anwendung der gewonnenen Ergebnisse auf die praktische Gestaltung der Berufsorganisation der deutschen Bauern hinsichtlich ihrer Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft.
   a) Die Bedeutung des ländlichen Genossenschaftswesens für unsere Frage.
   b) Die Bedeutung der freien Berufsorganisation.
      1. Die freien landwirtschaftlichen Vereine.
      2. Die wirtschaftspolitischen Vereinigungen.
      Anhang zu 2. Versuche zu einer „Einheitsfront", insbesondere die Landbünde.
   c) Die Bedeutung der gesetzlichen Berufsorganisation, erläutert an den preußischen Landwirtschaftskammern.
      1. Ihre Vorteile.
      2. Ihre Mängel.
      3. Ihre Reform (Problem des Aufbaus, der Mitgliedschaft, der Mitarbeit).
   Anhang zu c). Die künftige Bedeutung des Rätegedankens für die Bauern, insbesondere die Frage eines Berufsparlaments.

III. Zusammenfassung des Gesamtergebnisses.

Literaturverzeichnis.

Aereboe, Allgemeine landwirtschaftliche Betriebslehre, 4. Aufl., Berlin 1919.

Agrarisches Handbuch, 3. Aufl., Berlin 1911.

Allgemeine Begründung des Gesetzentwurfs über die Landwirtschaftskammern, Nr. 9 der Drucksachen des Abgeordnetenhauses, 1894.

Ammon, Die Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen, 3. Aufl., Jena 1900.

— Die Bedeutung des Bauernstandes für den Staat und die Gesellschaft, Berlin 1906.

Archiv des Deutschen Landwirtschaftsrats, Berlin.

Archiv für innere Kolonisation, Berlin.

v. Aschoff-Asmis, Denkschrift über den Ausbau der landwirtschaftlichen Berufsvertretung in Preußen, Berlin 1919.

Ballod, Der Zukunftsstaat, 2. Aufl., Stuttgart 1919.

Bartels, Der Bauer in der deutschen Vergangenheit, Leipzig 1900.

Bauernbundskalender, Berlin 1911 ff.

Bauernverein, Der Rheinische. Jubiläumsbericht, Köln 1907.

Beckmann, Zur Theorie des landwirtschaftlichen Kartells, in Jahrb. f. N. und St. 1913, S. 797 ff.

— Die Organisation der agraren Produktion im Kriege, in Zeitschrift für Soz. W. 1916, Heft 8—12.

Beiträge zur Kriegswirtschaft, Berlin 1916 ff.

Biermann, Staat und Wirtschaft, Bd. I: Die Anschauungen des ökonomischen Individualismus, Berlin 1905.

— Die Weltanschauung des Marxismus, Leipzig 1908.

— Karl Georg Winkelblech (Karl Marlo), sein Leben und sein Werk, 2 Bände, Leipzig 1909.

— Volkswirtschaftliche Lehren des Weltkrieges, Berlin 1915.

Blätter für Genossenschaftswesen, Berlin.

Böhme, Deutsche Bauernpolitik, Würzburg 1911.

v. d. Borght, Der Gesetzentwurf über die Reform der preußischen Handelskammern, in Jahrb. f. N. u. St. 1896, S. 848 ff.

v. Braun-Dade, Arbeitsziele der deutschen Landwirtschaft nach dem Kriege, Berlin 1918.

Brentano, Agrarpolitik, Bd. I, Stuttgart 1897.

Brenning, Führer durch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, Berlin 1919.

v. Broich, Sozialreform und Genossenschaftswesen, 2. Aufl., Berlin 1890.

Brunner, Grundzüge der deutschen Rechtsgeschichte, 7. Aufl., Leipzig 1919.

Buchenberger, Agrarwesen und Agrarpolitik, 2 Bde., Leipzig 1892/93.

— dasselbe, I. Bd., 2. Aufl., herausgegeben von Wygodzinski, Leipzig 1914.

Bücher, Die Allmende in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung, Berlin 1903.

— Entstehung der Volkswirtschaft, 2. Sammlung, Tübingen 1918.

Chatterton-Hill, Individuum und Staat, Tübingen 1913.

Claaßen, Die deutsche Landwirtschaft, 2. Aufl., Leipzig 1917.

Cohn, Ideen und Tatsachen im Genossenschaftswesen, im Jahrb. für G., V. und Volksw. 1893, S. 1 ff.

Cremer, Die Raiffeisenschen Genossenschaften, in Christliche Sozialreform, 24. Jahrg., Heft 1—4, 1902.

Croner, Geschichte der agrarischen Bewegung in Deutschland, Berlin 1909.

Crüger, Einführung in das deutsche Genossenschaftswesen, Berlin 1907.

— Der Staat und das Genossenschaftswesen, im Jahrb. für G., V. und Volksw. 1912, S. 305 ff.

Dade, Der deutsche Bauer der Gegenwart, Dresden 1905.

— Die Bedeutung des Bauernstandes im modernen Industriestaat, Leipzig 1909.

— Zum Landarbeiterstreik, in „Die Woche“ vom 26. Juli 1919.

Dael von Koeth, Christliche Bauernvereine, Frankfurt a. M. 1897.

Damaschke, Die Bodenreform, 16. Aufl., Jena 1909.

David (Eduard), Sozialismus und Landwirtschaft I: Die Betriebsfrage, Berlin 1903.

— (Gertrud), Sozialismus und Genossenschaftsbewegung, Berlin 1910.

Denkschrift über die Tätigkeit des Bundes der Landwirte während des Krieges, Berlin 1914 ff.

Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges nebst Nachträgen. Berlin 1914 ff.

Deumer, Genossenschaftliche Kriegshilfe, Berlin 1914.

Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftsbibliothek, Darmstadt.

Deutsche Landwirtschaftliche Genossenschaftspresse, Darmstadt.

Deutscher Bauernbund (Wochenschrift), Berlin.

Diehl, Theoretische Nationalökonomie, I. Band: Einleitung in die Nationalökonomie, Jena 1916.

Diez, Der Bund der Landwirte, Berlin 1909.

Domack, Der Genossenschaftssozialismus, Leipzig 1913.

Dopsch, Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit, 2 Bde., Weimar 1912/13.

— Wirtschaftliche und soziale Grundlagen der europäischen Kulturentwicklung, Wien 1918.

Ehlers, Kreditgenossenschaftliche Probleme, im Thünenarchiv 1906, S. 709 ff.

Entwicklung der deutschen Volkswirtschaftslehre im 19. Jahrhundert, Leipzig 1908.

Ertl-Licht, Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen in Deutschland, Wien 1899.

Faßbender, Die Bauernvereine und die Lage der Landwirtschaft, Paderborn 1888.

— F. W. Raiffeisen, Berlin 1902.

Faust, Die wirtschaftlichen Kämpfe der deutschen Bauernvereine, Trier 1909.

Finck, Das Schulze-Delitzschische Genossenschaftswesen und die modernen genossenschaftlichen Entwicklungstendenzen, Jena 1909.

Fleischer, Freiwirtschaft, Staatssozialismus, organische Wirtschaftsordnung, Berlin 1917.

Frese, Innere Kolonisation und das Siedlungsgesetz vom 11. August 1919, in Zeitschr. f. Soz. W. 1920, Heft 1—4.

Fuchs, Die Epochen der deutschen Agrargeschichte und Agrarpolitik, Jena 1898.

Garve, Über den Charakter der Bauern, Breslau 1786.

Genossenschaftliche Kultur (Schriftensammlung), herausgegeben von Bittel, Eßlingen.

Genossenschaftliche Zeit- und Streitfragen, Berlin.

Gerdes, Geschichte des deutschen Bauernstandes, 2. Aufl., Leipzig 1918.

v. Gierke, Artikel Genossenschaftswesen, in Bluntschlis Staatswörterbuch, 2. Aufl., Leipzig 1875.

— Die Genossenschaftstheorie und die deutsche Rechtsprechung, Berlin 1887.

— Das Wesen der menschlichen Verbände, Leipzig 1902.

— Deutsches Genossenschaftsrecht, I. Bd., Berlin 1913.

v. d. Goltz (Theodor), Geschichte der deutschen Landwirtschaft, 2 Bde., Stuttgart 1902/03.

— Agrarwesen und Agrarpolitik, 2. Aufl., Jena 1904.

Grabein, Wirtschaftliche und soziale Bedeutung der ländlichen Genossenschaften in Deutschland, Tübingen 1908.

Graeschke, Die Landwirtschaftskammern als Glied des landwirtschaftlichen Verwaltungsorganismus in Preußen, Prenzlau 1905.

Grätzer, Die Organisation der Berufsinteressen, Berlin 1890.

Guggemos, Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen in Dänemark, im Landwirtschaftlichen Jahrbuch für Bayern 1918, Heft 9 und 10.

Gumplowicz, Grundriß der Soziologie, 2. Aufl., Wien 1905.

— Der Rassenkampf, Innsbruck 1909.

— Sozialphilosophie im Umriß, Innsbruck 1910.

Handbuch der Politik, 2. Aufl., 2 Bde., Berlin 1914.

Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 3. Aufl., 8 Bde., Jena 1908 ff.

Hansen (Georg), Die drei Bevölkerungsstufen, 2. Aufl., 1915.

— (Julius), die Leistungen von Groß- und Kleinbetrieb für die Kriegswirtschaft, Berlin 1920.

Havenstein, Der landwirtschaftliche Verein für Rheinpreußen, Bonn 1908.

Heim, Der bayrische Bauernverein, 4. Aufl., Ansbach 1907.

Heiß, Theoretische Würdigung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, im Jahrb. f. G., V. u. Volksw. 1904, S. 723 ff.

Held, Die ländlichen Darlehnskassenvereine in der Rheinprovinz, im Jahrb. f. N. u. St. 1869, S. 1 ff.

Hohn, Die Wirkungen des ländlichen Genossenschaftswesens, in Pastor bonus, 13. Jahrg., 1901, Heft 6 und 7.

Hollmann, Die Entwicklung der dänischen Landwirtschaft, Berlin 1904.

L'Houet, Zur Psychologie des Bauerntums, Tübingen 1905.

Hugenberg, Bank- und Kreditwirtschaft des deutschen Mittelstands, München 1906.

v. Inama-Sternegg, Deutsche Wirtschaftsgeschichte, 3 Bde., Leipzig 1879—1901.

Jacob, Volkswirtschaftliche Theorie der Genossenschaften, Berlin 1913.

Jaffé, Volkswirtschaft und Krieg, Tübingen 1915.

Jahrbuch des Zentralverbands deutscher Konsumvereine, Hamburg 1903 ff.

Jahrbuch des deutschen Bauernbunds, Berlin.
Jahrbuch des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften, Darmstadt 1894 ff.
Jahrbuch für Wohlfahrtsarbeit auf dem Lande, Berlin 1918 ff.
Jahresberichte des Generalverbands der deutschen Raiffeisengenossenschaften, Neuwied/Berlin 1899 ff.
Jellinek, Allgemeine Staatslehre, 3. Aufl., Berlin 1914.
Jöhlinger, Genossenschaften oder freier Handel?, im Jahrb. für N. u. St. 1918, S. 311—323.
Jost, Probleme der genossenschaftlichen Kreditorganisation, im Jahrb. f. G., V. u. Volksw. 1913, S. 1957 ff.
Kähler, Agrarwesen, in Wirtschaft und Recht der Gegenwart, S. 95—149, Tübingen 1912.
Kautsky, Die Agrarfrage, 3. Aufl., Stuttgart 1914.
— Sozialdemokratische Bemerkungen zur Übergangswirtschaft, Leipzig 1918.
— Demokratie oder Diktatur?, Berlin 1918.
— Die Sozialisierung der Landwirtschaft, Berlin 1919.
— Richtlinien für ein sozialistisches Aktionsprogramm, Berlin 1919.
v. Kerckerink zur Borg, Beiträge zur Geschichte des westfälischen Bauernstandes, Berlin 1912.
Keup-Mührer, Die volkswirtschaftliche Bedeutung von Groß- und Kleinbetrieb in der Landwirtschaft, Berlin 1913.
v. Kiesenwetter, 25 Jahre wirtschaftspolitischen Kampfes, Berlin 1918.
Klein, Das Organisationswesen der Gegenwart, Berlin 1913.
Knapp, Die Bauernbefreiung, Leipzig 1887.
Koch, Stadt und Land, Göttingen 1917.
Konsumgenossenschaftliche Rundschau, Hamburg.
Kootz, Die Vereinspresse Deutschlands, in Zeitschr. f. d. ges. St.-Wiss. 1910, S. 355 ff.
— Die deutsche Kammerpresse, in Zeitschr. f. d. ges. St.-Wiss. 1913, S. 286 ff.
Korrespondenz des Bundes der Landwirte, Berlin.
Krebs, Die öffentliche Ernährungswirtschaft und die Organisationen der Landwirtschaft, im Jahrb. f. N. u. St. 1918, S. 28 ff.
Kuhlmann, Das Recht der gesetzlichen Berufsvertretungen, Karlsruhe 1908.
Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter, 3 Bde., Leipzig 1885/86.

Landbund-Gedanke, Der. Berlin 1920.
Landwirtschaftliches Genossenschaftsblatt, Neuwied/Berlin.
Landwirtschaftliche Jahrbücher, Berlin.
Le Bon, Psychologie der Massen, 2. Aufl., Leipzig 1912.
Lederer, Die wirtschaftlichen Organisationen, Leipzig 1913.
Lehmann, Freiherr vom Stein, 3 Bde., Leipzig 1902—05.
Lemcke, Die Entwicklung der Raiffeisenorganisation in der Neuzeit, Karlsruhe 1913.
Levy, Zur Genesis der heutigen agrarischen Ideen in Preußen, München 1898.
Liefmann, Die Unternehmungsformen, Stuttgart 1912.
Lindecke, Das Genossenschaftswesen in Deutschland, Leipzig 1908.
v. Loë-Bergerhausen, Die Organisation des landwirtschaftlichen Berufsstandes, Köln 1914.
Martell, Die Entwicklung der preußischen Landwirtschaftskammern, in Zeitschr. f. Soz. W. 1917, S. 44 ff.
Meitzen, Siedlung und Agrarwesen, 3 Bde., Berlin 1895.
— Der Boden und die landwirtschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates, insbesondere 3. u. 8. Bd., 1871 u. 1908.
Méline, Die Rückkehr zur Scholle, Berlin 1906.
Mentzel-v. Lengerke, Landwirtschaftlicher Hilfs- und Schreibkalender, 2. Teil, 73. Jahrg., 1920.
Meyenschein, Raiffeisen und das deutsche Dorf, Berlin 1917.
Meyer, Das deutsche Volkstum, 2. Aufl., Leipzig 1903.
Michels, Zur Soziologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie, Leipzig 1911.
— Probleme der Sozialphilosophie, Leipzig 1914.
Mitteilungen der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern, Berlin 1902 ff.
Müffelmann, Die wirtschaftlichen Verbände, Leipzig 1912.
Müller, Die geschichtliche Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland, Leipzig 1901.
Munding, V. A. Hubers ausgewählte Schriften, Berlin 1894.
Nachrichten für Bauern- und Landarbeiterräte, Berlin 1919 ff.
Neue Zeit, Die. Stuttgart.
Oberg, Über die Organisation und Zuständigkeit der preußischen Landwirtschaftskammern, Greifswald 1913.
Oberhauser, Das christliche Prinzip der Solidarität und die Genossenschaftsbewegung des Mittelstandes, Paderborn 1910.
Obermeyer, Landwirtschaft und Sozialismus, Münster 1919.

Oppenheimer, Die soziale Bedeutung der Genossenschaft, Berlin 1899.
— Die Siedlungsgenossenschaft, 2. Aufl., Berlin 1913.
— Die soziale Frage und der Sozialismus, 7./8. Aufl., Berlin 1919.
v. Oppenkowski, Die Aufgaben des ländlichen Genossenschaftswesens in Preußen, Königsberg 1916.
Oppermann-Häntschke-Schneider, Handbuch für Konsumvereine, 3. Aufl., Berlin 1904.
Organe der provinziellen preußischen Landwirtschaftskammern.
Paulsen, System der Ethik, 9./10. Aufl., Berlin 1913.
Pesch, Lehrbuch der Nationalökonomie, 3 Bde., 1./2. Aufl., Freiburg 1909 ff.
— Ethik und Volkswirtschaft, Freiburg 1918.
— Neubau der Gesellschaft, Freiburg 1919.
v. Pfetten, Der Kampf um die gesetzliche Einführung von Landwirtschaftskammern in Bayern, München 1908.
Pfütze, Die landwirtschaftlichen Produktiv- und Absatzgenossenschaften, Tübingen 1903.
v. Philippovich, Die Organisation der Berufsinteressen, in Zeitschr. f. Volksw., Sozialp. u. Verw., 8. Bd., Wien 1899.
— Die Entwicklung der wirtschaftspolitischen Ideen im 19. Jahrhundert, Tübingen 1910.
— Grundriß der politischen Ökonomie, Bd. 2, 1. Teil, 9. Aufl., herausgegeben von Somary, Tübingen 1919.
Pohle, Die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens im 19. Jahrhundert, 3. Aufl., Leipzig 1913.
— Kapitalismus und Sozialismus, 2. Aufl., Leipzig 1920.
Protokoll des 1. Reichsbauern- und Landarbeitertages, Goslar 1919.
Protokoll des 1. bayrischen Bauern- und Landarbeitertages, Bamberg 1919.
Quabeck, Instruktionsbuch für die Spar- und Darlehnskassenvereine, 3. Aufl., Münster 1913.
Raiffeisen, Die Darlehnskassenvereine als Mittel zur Abhülfe der Not der ländlichen Bevölkerung, 10. Aufl., Neuwied 1913.
Raiffeisenboten (insbesondere Berliner und Kasseler R.-B.).
Raiffeisenbücherei, Neuwied.
Ratzenhofer, Positive Ethik, Leipzig 1901.
— Soziologie, Leipzig 1907.
Rehbein, Das Leben eines Landarbeiters, herausgegeben von Göhre, Jena 1911.

Reimann, Die Organe der landwirtschaftlichen Verwaltung, Merseburg 1901.
Reitz, Das Gesetz über die Landwirtschaftskammern, Berlin 1896.
Riehl, Die Naturgeschichte des Volkes als Grundlage einer deutschen Sozialpolitik, 2. Bd.: Die bürgerliche Gesellschaft, die Bauern. 10. Aufl., Stuttgart 1907.
Roscher-Dade, System der Volkswirtschaft, Bd. 2, 14. Aufl., Stuttgart 1912.
Rothschild, Kartelle, Gewerkschaften und Genossenschaften, Berlin 1912.
v. Rümker, Kriegsaufsätze, Heft 1 u. 5, Berlin 1918/19.
Salz, Zur Geschichte der Berufsidee, im Archiv für Sozialw. u. Sozialp. 1913.
Schäffle, Das Problem der Wirtschaftskammern, in Zeitschr. f. d. ges. Staatsw. 1895, Heft 1—3.
— Wirtschaftskammern, in Deutsche Kern- und Zeitfragen, N. F., 1895.
— Bau und Leben des sozialen Körpers, 2 Bde., 2. Aufl., Tübingen 1896.
v. Schmoller, Die soziale Frage, Leipzig 1918.
— Grundriß der allgemeinen Volkswirtschaftslehre, 2 Bde., 2. Aufl., Leipzig 1919.
Schriften des Vereins für Sozialpolitik: Bd. 22—24, 56, 151, Leipzig.
v. Schulze-Gävernitz, Zum sozialen Frieden, 2 Bde., Leipzig 1890.
— Carlyles Welt- und Gesellschaftsanschauung, Berlin 1894.
Schulze-Delitzsch, Vorschuß- und Kreditvereine als Volksbanken, 8. Aufl., herausgegeben von Crüger, Berlin 1915.
Seelmann, Die Systeme im modernen Genossenschaftswesen, Königsberg 1917.
Sering, Agrarfrage und Sozialismus, im Jahrb. f. G., V. u. Volksw. 1899, S. 1493 ff.
— Erbrecht und Agrarverfassung in Schleswig-Holstein, Berlin 1908.
— Die Verordnung der Reichsregierung vom 29. Januar 1919, im Jahrb. f. G., V. u. Volksw. 1919, S. 183 ff.
Simmel, Über soziale Differenzierung, Leipzig 1890.
— Soziologie, Leipzig 1908.
Sohnrey, Die Bedeutung der Landbevölkerung im Staate, 2. Aufl., Berlin 1897.

Sohnrey, Wegweiser für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, 3. Aufl., Berlin 1909.
— Kriegsarbeit auf dem Lande, Berlin 1915.
Sombart, Deutsche Volkswirtschaft im 19. Jahrhundert, 3. Aufl., Leipzig 1913.
— Der moderne Kapitalismus, 2 Bde., 3. Aufl., Leipzig 1919.
— Sozialismus und soziale Bewegung, 9. Aufl., Jena 1919.
Soziale Kultur: Märzheft 1906 und Juniheft 1907, M.-Gladbach.
Sozialistische Monatshefte, Berlin.
Spann, Kurzgefaßtes System der Gesellschaftslehre, Berlin 1914.
— Vom Geist der Volkswirtschaftslehre, Jena 1919.
Staatslexikon, herausgeg. von Bachem, 3./4. Aufl., Freiburg 1911/12.
Stadelmann, Das landwirtschaftliche Vereinswesen in Preußen, Halle 1874.
Stahl, Rechts- und Staatslehre, Berlin 1910.
Stammler, Wirtschaft und Recht nach der materialistischen Geschichtsauffassung, 3. Aufl., Leipzig 1914.
Staudinger, Die Konsumgenossenschaft, Leipzig 1908.
— Kulturgrundlagen der Politik, Jena 1914.
Steffen, Lebensbedingungen moderner Kultur, Jena 1909.
— Das Problem der Demokratie, Jena 1912.
Stegemann, Landwirtschaftskammern, Berlin 1892.
Stenographischer Bericht über die konstituierende Versammlung des Bundes der Landwirte, Berlin 1893.
Stenographische Berichte über die Generalversammlungen des Bundes der Landwirte, Berlin.
Stenographischer Bericht über die Bundesversammlung des Deutschen Bauernbundes, Gnesen 1909.
Stöger, Darlehnskassenvereine nach F. W. Raiffeisen, im Jahrb. f. G., V. u. Volksw. 1891, S. 841 ff.
Studienkommission für Erhaltung des Bauernstandes, Bisherige Hauptergebnisse der. Rostock 1916.
Terhalle, Freie oder gebundene Preisbildung?, Jena 1920.
v. Thadden-Trieglaff, Stadt und Land, in Deutsche Revue, August 1918.
Thies, Niedersächsisches Bauerntum, Hannover 1911.
Thieß, Die Zukunft des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland, in Zeitschr. f. Soz. W. 1906, Heft 6—8.
Tönnies, Gemeinschaft und Gesellschaft, 2. Aufl., Berlin 1912.

Troeltsch, Deutsche Zukunft, Berlin 1916.
Twiesselmann, Ein Beitrag zur Geschichte und Kritik der preußischen Landwirtschaftskammern, Tübingen 1906.
Vandervelde, Das Genossenschaftswesen in Belgien, im Arch. f. Soz. W. u. Sozialp. 1901, S. 639 ff.
Vereinszeitschriften der deutschen Bauernvereine.
Verhandlungen des Preußischen Hauses der Abgeordneten, Berlin 1894.
Verhandlungen des Preußischen Herrenhauses, Berlin 1894.
Verhandlungen der Vereinigung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, Berlin 1891.
Wagner, Grundlegung der politischen Ökonomie, 3. Aufl., Leipzig 1893/94.
Waldecker, Die eingetragene Genossenschaft, Tübingen 1916.
Wilbrandt, Sozialismus, Jena 1919 (dazu vergl. Feigs Besprechung in den Preußischen Jahrbüchern, März 1920).
Wittig, Die Landwirtschaftskammern, Berlin 1895.
Wörterbuch der Volkswirtschaft, 3. Aufl., Jena 1911.
Wygodzinski, Wandlungen der deutschen Volkswirtschaft, Köln 1907.
— Das Genossenschaftswesen in Deutschland, Leipzig 1911.
— Neuere Entwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens, Hannover 1913.
— Die Landwirtschaftskammern, im Jahrb. f. G., V. u. Volksw. 1916, S. 1361 ff.
Zeitschrift des deutschen Landwirtschaftsrats, Berlin.
Zentralblatt der preußischen Landwirtschaftskammern, Berlin 1902 ff.

In der Einleitung wird der Versuch unternommen, das Wesen der Berufsorganisation auf sozialpsychologischer Grundlage aus dem beherrschenden Gegensatz von Individualismus und Sozialismus heraus zu entwickeln und näher zu bestimmen. Die besonderen Verhältnisse der bäuerlichen Berufsorganisation sollen den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung bilden. Der einzuschlagende Weg wird in großen Zügen aufgezeigt. Ergänzend folgen grundsätzliche Bemerkungen über die dabei zu wählende Darstellungsart. Der erste Hauptteil schildert die Voraussetzungen, die die bäuerliche Berufsorganisation vorfindet. Auf Seiten der Bauern wird der abschließende Einfluß betont, dem der Einzelne wie der Stand als solcher durch die Art der Berufsausübung unterliegt. Eingehende Erläuterungen zeigen, wie dies im Einzelfall von Bedeutung für die vorliegende Frage wird. Ein ähnliches Bild der Isolierung des Bauerntums liefert die Betrachtung seiner geschichtlichen Schicksale. Das allmähliche Hinabsinken des freien, neben anderen gleichberechtigten und oft beneideten Standes in Knechtschaft unter Verzicht auf Selbstbestimmung bis zum Versuch der „Bauernbefreiung" findet hier Erwähnung, soweit es für die Zwecke des Themas unerläßlich ist. Daß der vollen Auswirkung dieser Befreiung die Ereignisse langer Vergangenheit hindernd im Wege stehen, wird insbesondere dann deutlich, wenn man sich der vielfachen Anforderungen erinnert, die die Umwelt in der Gegenwart an die Bauern und ihre Berufsorganisation stellt. Wie die unbefriedigende Stellung der verschiedenen Berufsorganisationen zueinander, wie die ungenügende Ausbildung der bäuerlichen Organisation an ihrem Teil schon vor dem Kriege die Früchte einer ungehemmten Emporentwicklung versagte, wie insbesondere im Kriege die unbefriedigende Eingliederung, vor allem der kleinen Bauern, in die Volkswirtschaft sich nach Durchführung der Zwangswirtschaft bitter rächte, wie vollends nach verlorenem Kriege alles darauf ankommen wird, das uns gebliebene Kapital, einen gesunden Bauernstand, der Allgemeinheit bestmöglich nutzbar zu machen (Siedlungsfrage, Bedeutung des inneren Markts, Neugestaltung der Wirtschaftsverfassung), ist das Ergebnis solcher Erinnerung. Der Wunsch nach Reform der herrschenden Zustände auf dem Gebiete bäuerlicher Berufsorganisation ist als berechtigt anzuerkennen.

Mit der praktischen Möglichkeit dieser Reform beschäftigt sich der zweite und größere Teil dieser Arbeit. Drei große Gruppen landwirtschaftlicher Berufsorganisation lassen sich unterscheiden: Genossenschaften, freie Berufsorganisationen, gesetzliche Berufsorganisationen.

Bei voller Anerkennung der den Genossenschaften innewohnenden Kräfte (Erziehung zu sozialem Pflichtbewußtsein, glücklicher Aufbau der Organisation, Heranbildung von Führern, Ausschluß parteipolitischer Bestrebungen, Weckung eines gesunden Standesbewußtseins) muß doch dem Glauben entgegengetreten werden, als könne die Genossenschaft als alleinige bäuerliche Berufsorganisation befriedigen. Mit fortschreitender Entwicklung blieb die Pflege des Geschäfts ihr Hauptzweck. Dieses bewirkte immer größere Spezialisierung und damit eine natürliche Beschränkung der beitrittsfähigen Mitglieder, sodaß eine alle umfassende Zwangsgenossenschaft heute mehr denn je unmöglich geworden ist. Immerhin wird die Genossenschaft jede Berufsorganisation glücklich vorbereiten und nachhaltig stärken helfen können.

Innerhalb der freien Berufsorganisation wird man die landwirtschaftlichen Vereine i. e. S. von den wirtschaftspolitischen Vereinigungen scheiden müssen. Erstere haben keine tiefergehende Bedeutung für unsere Frage, da sie — ihrer Natur nach als internste landwirtschaftliche Vereine — vorwiegend der Pflege des technischen Fortschritts dienen. Als Unterbau der gesetzlichen Berufsorganisation in Preußen aber wird ihre Würdigung zweckmäßig mit der der preußischen Landwirtschaftskammern selbst verbunden.

Ausführlichere Behandlung erfordern die wirtschaftspolitischen Vereinigungen: Bund der Landwirte, Deutscher Bauernbund und Vereinigung der deutschen Bauernvereine. Das Charakteristische und Unterscheidende der 3 Verbände wird in knappen Strichen gezeichnet und dann versucht, die Gründe für ihr Versagen als eine jeweils alle Bauern eines Bezirks umfassende Berufsorganisation klar zu stellen. Wichtige Unterschiede hinsichtlich dieses Versagens gelten hierbei für den Bund der Landwirte und Bauernbund einerseits, für die Vereinigung der deutschen Bauernvereine andererseits. Denn während dort ein Überschätzen politischer Bildung der Bauern zum Verhängnis wird, ist es hier umgekehrt die Anschauung, als sei der Bauer von heute noch durchaus mittelalterlich orientiert in seiner Stellung zur Berufsorganisation als einem alles umfassenden Lebensverband. Aber auch der Versuch zu einer Einheitsfront der freien Berufsorganisationen, die sogenannte Landbundbewegung, vermag aus ihrer inneren Motivierung heraus (entschlossener, aber oft rücksichtslos einseitiger Kampf nach außen für die Interessen des Landes bei gleichzeitigem Festhalten am freiwilligen Beitritt) keinen Ersatz für die zersplitterten freien Berufsorganisationen zu schaffen.

Die gesetzliche Berufsorganisation bleibt daher als ergänzender Faktor. Ihre Betrachtung erfolgt vorzugsweise an dem System der preußischen Landwirtschaftskammern, deren Umgestaltung gerade heute besonders lebhaft erörtert wird. Ihre Vorzüge bedürfen nur

kurzer Aufzählung: eine alle umfassende, weil zwangsweise Berufsorganisation; der dadurch erhöhte Einfluß gegenüber der Öffentlichkeit; die Vermeidung kurzsichtiger oder einseitiger Orientierung; die gesetzliche Vertretungsbefugnis; die Doppelstellung als Interessenvertretung nach außen wie als Selbstverwaltungsorgan nach innen. Gerade aus diesen Vorzügen ergeben sich aber auch schon die Mängel. Die auf weite Kreise eingestellte Arbeit wird besonders dann Angriffspunkte bieten, wenn nicht ein glücklicher Aufbau von den unteren Stufen aus die Fühlung mit dem einzelnen Bauern bewahrt. Nur so auch kann es gelingen, aus den Reihen der Bauern selbst heraus Führer heranzuziehen für diese größeren Aufgaben. Denn ohne tatkräftige Mitarbeit der einzelnen Glieder wird die gesetzliche Berufsorganisation notwendigerweise erstarren müssen. Es wird nun versucht, Wege aufzuzeigen, die diese 3 Gefahren — mangelhaften Aufbau, alle umfassende Mitgliedschaft, ungenügende Mitarbeit — beseitigen oder mildern helfen können. Gegenüber den bisherigen wird ein stufenweiser Aufbau von den kleinen Gemeinden aus über die Kreise, Provinzen, Länder bis zur einheitlichen Spitze in einer Reichsorganisation fortschreitend gefordert. Die Heranbildung der Führer wird zum Teil gewährleistet durch ein erweitertes Wahl- und Mitbestimmungsrecht unter gleichzeitiger elastischer Gruppenbildung für die verschiedenen landwirtschaftlichen Berufsangehörigen. Denn gerade hierdurch wird auch die Stellung des Bauern als verbindendes Tragstück seiner engeren Berufsverwandten gewährleistet. Vor allem aber muß eine Erweiterung des Aufgabenkreises der Landwirtschaftskammern hinzutreten, um das Interesse der Bauern an der Mitarbeit zu wecken. Neben der schon bisher zwar richtig, aber zu einseitig betonten Forderung des betriebstechnischen Fortschritts im weitesten Sinne (z. B. Wirtschaftsberatung, Fachfortbildungsschulen usw.) ist vor allem eine allgemeine geistige Durchbildung der Bauern erforderlich, wie dies für eigenartig gelagerte Verhältnisse das dänische Volkshochschulwesen oder auf seinem Gebiete Sohnrey in Deutschland erstrebt. Daneben aber muß — zumal im Hinblick auf die veränderten innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands — auch der gesetzlichen Berufsorganisation mehr wie bisher ein Recht auf Selbstverwaltung bäuerlicher bezw. landwirtschaftlicher Angelegenheiten eingeräumt werden, um das Interesse der Mitglieder an ihrer Organisation nicht erkalten zu lassen. Mitbestimmung bei der zweckmäßigen Verteilung der agraren Produkte an die Konsumenten und andere näher angeführte Aufgaben zählen hierher.

In dieser letzten Forderung liegt auch die Bedeutung des Rätegedankens für die Bauern eingeschlossen. Seine politische Wirksamkeit wird — in Übereinstimmung mit der überwiegenden Masse der Bauern — abgelehnt. Dagegen ist seine volkswirtschaftliche Brauchbarkeit als regionale Zusammenfassung verschiedener

Berufsstände in Berufsparlamenten neben den vertikal aufgebauten, engeren Berufsorganisationen in Landwirtschaft, Industrie, Handel usw. für die Zukunft nicht zu unterschätzen. Für die unmittelbare Gegenwart allerdings sind die entgegenstehende mangelhafte politische Erziehung der Bauern sowohl wie die allgemein gesunkene gesellschaftliche Moral kaum ermutigend für eine sofortige Durchführung dieser aufbauenden Gedanken.

Die Zusammenfassung des Ergebnisses zum Schlusse der Darstellung lautet dahin: keine der vorhandenen landwirtschaftlichen Organisationen ist schlechthin überflüssig oder nur entbehrlich. Schon die zeitliche Aufeinanderfolge je nach der Dringlichkeit der Aufgabe liefert hierfür einen Beweisgrund. Fehlerhaft war bisher die ungenügende Abgrenzung der gegenseitigen Kompetenzen. Es ist darum schärfer auf diese Abgrenzung zu halten. Sache der Genossenschaft wird — wie dies der tatsächlichen Entwicklung auch entspricht — mehr und mehr die Pflege der Geschäfte des Landmanns werden müssen; sie bildet zugleich eine hervorragende Schule für Heranbildung selbstbewußter und zielsicherer Führer aus den Reihen der Bauern. Das Arbeitsgebiet der freien landwirtschaftlichen Vereine wird wieder ausschließlich die Förderung der agrartechnischen Schulung werden. Die wirtschaftspolitischen Vereinigungen bilden eine freie, ungebundene, darum auch ungezwungene Interessenvertretung nach außen. Alle diese Verbände aber finden ihre Zusammenfassung und Krönung in einer gesetzlichen Berufsorganisation, deren erweiterter Arbeitskreis schon oben angedeutet wurde. So wird der Bauer geschult werden können zur Vertretung der Interessen seines Standes wie zugleich zum Verständnis der Aufgaben der Gesamtheit, deren Glied er ist — falls nur die Umwelt, zu der er so in unmittelbare Beziehung tritt, auch ihrerseits guten Willen zur Mitarbeit an allen gemeinsamen wichtigen Zielen zeigt.

Lebenslauf.

Paul Hermann Dicke wurde geboren am 23. April 1894 zu Barmen in der Rheinprovinz als Sohn des verstorbenen Textilindustriellen Ernst Dicke und seiner Gattin Berta geb. Köcke. Nach dem Besuch des Barmer Gymnasiums und nach Ostern 1912 bestandenem Abiturientenexamen studierte er auf den Universitäten Freiburg, Leipzig, Kiel und Berlin Staatswissenschaften, Philosophie und Geschichte. Unterbrochen wurde das Studium durch Teilnahme am Weltkrieg 1914—1918, den er — abgesehen von $1^1/_2$jähriger Beurlaubung infolge eines im Kriege erworbenen Leidens — bei der Truppe verlebte. Nach erfolgter Entlassung bezog er im Sommer 1919 die Universität Greifswald zwecks Vollendung seiner Studien. Am 5. Juni 1920 bestand er das Rigorosum vor der dortigen Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät.

MSH 28222

END OF
TITLE